

Spitalverein Offenburg – Förderkreis des Ortenau Klinikums Offenburg-Gengenbach gegründet

Um Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, das Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach zu unterstützen und aktiv mitzugestalten, hat sich kürzlich unter Vorsitz von Professor Jörg Laubenberger ein Förderkreis für das Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach gegründet.

„Mit unserem Verein wollen wir die Klinik darin unterstützen, weiterhin eine gute ärztliche, pflegerische und seelische Betreuung der Kranken zu gewährleisten, die sich an modernsten medizinischen und technischen Möglichkeiten orientiert“, erläutert Prof. Dr. Jörg Laubenberger, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Radiologischen Instituts am Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach.

Karitativ-mitmenschliches Denken

Außerdem will der Verein gezielt vorgeplante Projekte und die Gesundheitsaufklärung, die Betreuung von Demenzkranken sowie die palliativmedizinische Versorgung fördern. Ein besonderes Anliegen ist es, das karitativ-mitmenschliche Denken im Krankenhaus und im Umfeld weiter zu stärken. „Alle Bürgerinnen und Bürger die das Ortenau

Klinikum Offenburg-Gengenbach ideell oder materiell sowie die Ziele des Vereins unterstützen möchten, sind in unserem Verein herzlich willkommen“, betont Professor Laubenberger.

Der Förderkreis ist ein ehrenamtlich tätiger Verein, in dem jeder Mitglied werden kann. Der Jahresbeitrag beträgt 20 Euro. Auch einmalige Spenden sind möglich. Die Beiträge und Spenden kommen in vollem Umfang dem zugedachten Zweck zugute.

Gründungsmitglieder

Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehören neben Professor Laubenberger (Vorsitzender des Spitalvereins), Martina Wörner, Leiterin VHS Offenburg (Stellvertretende Vorsitzende des Spitalvereins), Dr. Jörg Simon, Chefarzt Urologie und Kinderurologie im Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach (Schatzmeister des Spitalvereins), Karina Berger, Sekretärin im Radiologischen Institut des Ortenau Klinikums in Offenburg (Schriftführerin des Spitalvereins), Kreisrätin Dr. Martina Bregler, Landrat a. D. Günter Fehring, Ingrid Fuchs, Pflegedienstleiterin des Orte-

nau Klinikums in Offenburg St. Josefsklinik sowie Dieter W. Schleier, Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing des Ortenau Klinikums.

Wer in dem Verein Mitglied werden möchte oder weitere Informationen wünscht, kann sich wenden an Frau Karina Berger, Telefon: 0781 472 3101, Fax: 0781 472 3102 und E-Mail: radiologie@og.ortenau-klinikum.de

Weitere Informationen über seine Aktionen und Veranstaltungen sowie einen Flyer mit einer Mitgliedschaftserklärung stellt der Verein auch auf seiner Internetseite unter www.spitalverein-offenburg.de zur Verfügung.



Sie haben den Spitalverein Offenburg e.V. ins Leben gerufen: Professor Dr. Jörg Laubenberger, Ingrid Fuchs, Karina Berger, Dr. Martina Bregler, Dr. Jörg Simon, Landrat a.D. Günter Fehring (v.l.n.r.)

Herausgeber:
ORTENAU KLINIKUM
Weingartenstraße 70
77654 Offenburg

Kontakt:
Andreas Weichert
Telefon: 0781 805 - 1263
Fax: 0781 805 - 9645

inside

Aktuelle Informationen vom **ORTENAU KLINIKUM**
für niedergelassene Ärzte

Ausgabe 03|2012

Besuchen Sie
unsere Internetseiten

www.ortenau-klinikum.de

Sehr geehrte Ärztinnen,
sehr geehrte Ärzte,

mit zunehmender Lebenserwartung und steigendem Lebensstandard der Menschen nehmen auch die Anforderungen an das Gesundheitswesen zu. Trotz der nach wie vor fehlenden Bereitschaft des Gesetzgebers, mehr Qualität und steigende Patientenzahlen durch höhere Budgets auszugleichen, hat das Ortenau Klinikum diesen Entwicklungen erneut Rechnung getragen. 2012 haben wir kräftig investiert und damit Verbesserungen für die Patienten erreicht. So konnten wir in Achern einen zusätzlichen OP in Betrieb nehmen. In Offenburg bezog die Strahlentherapie, die Frauenabteilung und die Apotheke neue Räumlichkeiten. In Lahr ist das neue Institut für Pathologie fertig gestellt, die HNO-Klinik verfügt nun über neu sanierte Räume. In Wolfach sind die ersten beiden Bauabschnitte der Generalsanierung abgeschlossen. Und auch unsere Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegerinnen und Pfleger haben wieder eine steigende Zahl an Patienten versorgt und betreut.

Ende dieses Jahres treten mit Herrn Dr. Wenning und Herrn Prof. Dr. Rudigier zwei langjährige Offenburger Chefarzte in den wohlverdienten Ruhestand. Über ihre Nachfolger Herr PD Dr. Carsten Wesig (Neurologie) und Herrn PD Dr. Reinhard Meier (Unfallchirurgie) werden wir im nächsten „inside“ berichten.

Ich danke Ihnen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.


Manfred Lörch
Geschäftsführer

Antibiotika-Therapie am Ortenau-Klinikum in Lahr auf gutem Weg

ABS-Team aus neun gesondert geschulten Ärztinnen und Ärzten ist Ansprechpartner für alle Fragen eines rationalen Einsatzes von Antibiotika

Das Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim stärkt seine Kompetenz für einen rationalen Einsatz von Antibiotika. Seit etwa einem Jahr bilden neun Ärztinnen und Ärzte aus den verschiedenen Abteilungen der Klinik ein sogenanntes ABS-Team. ABS steht für Antibiotic Stewardship und bedeutet frei übersetzt „Strategien für einen rationalen Einsatz von Antinfektiva“.

Aus dem ABS-Gedanken hat sich mittlerweile eine bundesweite Initiative gebildet, die vom Bundesgesundheitsministerium gefördert und von Prof. Dr. Winfried V. Kern, Chefarzt der Infektiologie an der Uniklinik Freiburg, geleitet wird. ABS bildet insbesondere in einem Curriculum Ärzte und Apotheker an Kliniken fort.

Drei Mitglieder des ABS-Teams, Oberarzt Dr. Bernhard Wiedemer (Kardiologie/Intensivmedizin), Fachapotheker Roland Bühler, und Oberärztin Dr. Tania Walzer (Gastroenterologie) haben inzwischen das vollständige Curriculum absolviert und den Status von ABS-Experten erhalten. Die weiteren Mitglieder haben sich in Basiskursen mit der Thematik vertraut gemacht.

In dem Curriculum werden die Grundlagen einer infektiologischen Diagnostik sowie einer antiinfektiven Therapie

behandelt. Ebenso werden Methoden vermittelt, welche beispielsweise die Überwachung des Antibiotikaverbrauchs, sowie den Umgang mit Resistenzdaten und deren Kontrolle betreffen. Diese Methoden sollen helfen, die ABS-Maßnahmen in das Qualitätsmanagementsystem zu integrieren und damit zur Qualitätssicherung beitragen.

„Die Zahl insbesondere der schwerkranken Patienten nimmt ständig zu, die Patienten werden immer älter, die Therapien immer einschneidender“, erläutert Dr. Wiedemer. Das könne zu steigenden Infektionszahlen, zu mehr antibiotischer Behandlung, aber auch zu mehr Resistenzen bei Krankheitserregern, mehr Isolierung und mehr Patientenmorbidity führen und habe letztlich auch einen höheren pflegerischen und organisatorischen Aufwand zur Folge. Deshalb sei alles sinnvoll, was die Liegedauer der Patienten verkürzt, den Antibiotikaverbrauch reduziert oder optimiert und die Resistenzen verringert. Die antibiotische Therapieform stehe nicht nur in der Verantwortung für den individuell zu behandelnden Patienten. „Die antibiotische Waffe muss auch für künftige Patienten gepflegt und effektiv gehalten werden“, so Dr. Wiedemer.

Fortsetzung auf Seite 2

 **ORTENAU
KLINIKUM**

Achern | Ettenheim | Gengenbach | Kehl | Lahr | Oberkirch
Offenburg Ebertplatz | Offenburg St. Josefsklinik | Wolfach

Um dieses Ziel zu erreichen, hat das ABS-Team am Ortenau Klinikum in Lahr unter anderem Handlungsanweisungen für die häufigsten Infektionen, Informationen zu Resistenzdaten und Antibiotikaverbrauch sowie allgemeine Tipps für alle Kolleginnen und Kollegen erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sind die Teammitglieder Ansprechpartner für alle Fragen, die mit einer antibiotischen Therapie zusammenhängen und stehen für Anfragen wie auch für Anregungen oder Hinweise zur Verfügung.

Weitere Infos gibt Oberarzt Dr. Bernhard Wiedemer unter Tel.: 07821 93 2407 oder per E-Mail: kardiologie@le.ortenau-klinikum.de



Die ABS-Experten am Ortenau Klinikum in Lahr: Oberarzt Dr. Bernhard Wiedemer, Oberärztin Dr. Tania Walzer und Fachapotheker Roland Bührer (v.l.n.r.)

Das ABS-Team besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Oberarzt Dr. Bernhard Wiedemer, Kardiologie/Pneumologie
- Oberärztin Dr. Tania Walzer, Gastroenterologie/Hygienebeauftragte Ärztin
- Fachapotheker Roland Bührer, Zentralapotheke
- Oberärztin Sandra Gunser, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Oberarzt Dr. Lothar Knipping, Allgemeinchirurgie
- Oberarzt Dr. Richard Mährlein, Unfallchirurgie
- Oberarzt Dr. Wolfgang Riehle, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Oberarzt Dr. Stefan Rietz, Neurologie
- Oberarzt Dr. Martin Winckler, Anästhesiologie

Ortenau Klinikum Kehl setzt bei Darmkrebs-Früherkennung Gerät der neuesten Generation ein

Modernste Technik ermöglicht schonende und kürzere Untersuchung

Um Patienten eine möglichst schonende Untersuchung zur Darmkrebs-Früherkennung zu ermöglichen, hat das Ortenau Klinikum Kehl jetzt ein Gerät der neuesten Generation angeschafft. Als erste Klinik im Ortenaukreis hat sie das neu entwickelte ScopeGuide-System im Einsatz, das Komplikationen weitgehend verhindert und die Untersuchungszeit deutlich verkürzt.

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebsarten in Deutschland. Sie betrifft Frauen und Männer gleichermaßen. Wird die Krankheit durch eine Darmspiegelung frühzeitig entdeckt, bestehen gute Heilungschancen. Doch aus Angst vor einer schmerzhaften Untersuchung nutzen nur 34 Prozent der Frauen und 17 Prozent der Männer in Deutschland die Möglichkeit der Früherkennungsuntersuchung.

Dr. Hermann Bauer, Oberarzt der Inneren Medizin am Ortenau Klinikum Kehl, kann diese Angst nur bedingt nachvollziehen: „In vielen Fällen merken die Patienten nach der Einnahme eines Beruhigungsmittels, das für Minuten wie eine Narkose wirkt, nichts von der Untersuchung.“

Allerdings räumt Bauer ein, dass die sogenannte Koloskopie als derzeit beste Vorsorgemaßnahme ein technisch anspruchsvolles Verfahren ist. Das Koloskop ist ein Gerät mit einer kleinen Kamera, die am Ende eines Schlauchs angebracht ist. Der Schlauch hat etwa die Dicke eines kleinen Fingers und eine Länge von anderthalb Metern. Mit Hilfe des Koloskops kann der Arzt den Darm auf einem Monitor von innen betrachten. Doch nicht bei jedem Patienten gelingt die Untersuchung auf Anhieb. „Bildet der Darm besonders

viele Schlingungen, müssen diese aufgelöst und das Endoskop begradigt werden. Das kann Zeit und Nerven kosten und ist manchmal auch schmerzhaft für den Patienten“, so Dr. Bauer. Das Problem der bisherigen Geräte: Der behandelnde Arzt kann die Genaue Lage des Koloskops nicht erkennen oder muss ein Röntgengerät hinzunehmen.

Das ScopeGuide-System bietet dagegen eine großflächige, dreidimensionale Echtzeitabbildung des Koloskops während des gesamten Eingriffs. „Es schafft somit optimale technische Voraussetzungen für ein sehr schonendes und trotzdem zügiges Vorspiegeln und hilft zudem die Verletzungsgefahr weiter zu verringern“, erläutert Dr. Bauer die Vorteile der modernen Technik. Das System verzichtet vollkommen auf Röntgenstrahlung, sei

einfach zu handhaben und für Anfänger wie auch für den erfahrenen Untersucher eine ganz neue und sehr wertvolle Informationsquelle. Auch Patienten, bei denen das Gerät bereits zum Einsatz gekommen ist, seien sehr zufrieden mit der neuen Technik. Rund 1.300 Untersuchungen dieser Art werden am Ortenau Klinikum Kehl pro Jahr durchgeführt.

Die Kosten für das neue Gerät belaufen sich auf über 50.000 Euro. Davon hat der Förderverein für das Ortenau Klinikum Kehl e.V. die Hälfte übernommen.

Weitere Infos über das Sekretariat unter Tel. 07851 873 151 oder per E-Mail: innere@kel.ortenau-klinikum.de



Dr. Hermann Bauer, Oberarzt der Inneren Medizin am Ortenau Klinikum Kehl, Dr. Claus-Dieter Seufert, Vorsitzender des Fördervereins Ortenau Klinikum Kehl e.V., Dubravka Markic, Leiterin Funktionsdiagnostik, Dr. Hans-Jürgen Vogel, Oberarzt der Inneren Medizin am Ortenau Klinikum Kehl (v.l.n.r.)

Medizinisches Know-How für indischen Chirurgen

Gastaufenthalt am Ortenau Klinikum in Lahr dient dem Erlernen neuester Operationsverfahren

Um neueste Operationsverfahren zu erlernen, hält sich zur Zeit ein indischer Orthopäde und Unfallchirurg vom Sancheti Hospital in Pune an der Klinik für Unfall-, Orthopädische- und Wirbelsäulenchirurgie im Ortenau Klinikum in Lahr auf.

„Das besondere Interesse unseres indischen Kollegen Dr. Jayesh Dhake gilt dabei der Hüft- und Kniegelenkendoprothetik sowie der Allgemeinen und Sporttraumatologie“, berichtet Chefarzt Professor Dr. Akhil P. Verheyden, der mit seinen Mitarbeitern den Gast beim Erlernen der neuesten Verfahren anleitet. Auch die am Ortenau Klinikum in Lahr durchgeführten minimalinvasiven Verfahren und gewebe-schonenden Operationstechniken rufen bei dem indischen Chirurgen großes Interesse hervor. Dr. Jayesh Dhake erhofft sich von dem Aufenthalt insbesondere Kenntnisse über die teilweise navigationsgestützten, minimalinvasiven Verschraubungen am Becken und Fersenbein sowie Techniken zur Rekonstruktion der Achillessehne und von Bandverletzungen der Schulter.

Und auch die speziell für junge Patienten entwickelte extrem knochenparende Schenkelhalsprothese ruft das Interesse des indischen Chirurgen hervor.

„Die orthopädische Chirurgie und Traumatologie hat in Indien in den letzten zehn Jahren sehr große Fortschritte gemacht“, berichtet Dr. Jayesh Dhake. „An gut ausge-

rüsteten Kliniken gibt es praktisch keinen Qualitätsunterschied mehr im Vergleich zu Mitteleuropa oder Amerika“, so der indische Chirurg. Dr. Jayesh Dhake hat das Ortenau Klinikum in Lahr für seinen Gastaufenthalt ausgewählt, nachdem er Vorträge von Professor Dr. Verheyden auf Kongressen in Indien verfolgt hatte und neben den innovativen Techniken von dem breiten Spektrum der Klinik begeistert war.

Weitere Infos über das Sekretariat unter Tel.: 07821 92 2303 oder per E-Mail: tina.fader@le.ortenau-klinikum.de



Professor Dr. Akhil P. Verheyden, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Orthopädische- und Wirbelsäulenchirurgie im Ortenau Klinikum in Lahr, und Dr. Jayesh Dhake. (v.l.n.r.)

Fortsetzung auf Seite 3